

„Der Courier“  
18 die überste Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.  
Der Hauptpreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 2 bis 24 Seiten beträgt jährlich \$2.00 bei Vorauszahlung. Bei Abnahme nach dem Quotanten \$4.00.  
Man schreibe an den „Courier“, 1825 Queen St. West, Regina, Sask., oder lassen persönlich in unser Geschäftsamt und Braden: 1825-1827 Queen St. West, Regina, Sask.  
Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.  
Werbung haben den größten Erfolg. Ausgabepreis 18,407 Zeter.  
Hauptquartier an der Bergstraße 1825/26.

# Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

„THE COURIER“  
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.  
Subscription price for the regular issue of from 2 to 24 pages appearing every Wednesday, \$5.00 yearly in advance only.  
Address: „The Courier“, 1825 Halifax St., Regina, Sask., or call at our office and printing plant, 1825-1827 Halifax St., Regina, Sask.  
„Ads“ are always successful as „The Courier“ is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadian in cities and country districts throughout the Canadian West.  
German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade? Advertise in „The Courier“! Sworn Circulation 18,407 paying subscribers. Advertising rates on application.

15. Jahrgang 16. Seiten Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 22. März 1922 16. Seiten Nummer 20

## Frankreich bereitet Krieg gegen Rußland vor

### Wrangel, Pellura und Polen planen gemeinsamen Angriff

Paris, 21. März. — Alle Anzeichen deuten auf einen von den Generalen Wrangel und Pellura gemeinschaftlich geplanten Feldzug gegen Sowjet-Rußland hin. Zu diesem Zweck werden die Reste der russischen Armee auf dem Balkan zusammengezogen.  
Eine heutige Depesche aus Belgrad berichtet, daß General Wrangel mit König Alexander zwei Stunden in Beratung war. Der ehemalige Anti-Bolschewitsch-Führer in Südrußland soll dargelegt haben, daß Teile der russischen Armee in Europa noch militärisch organisiert seien und nur des Tages barreten, an welchem sie mit ihrer ganzen Kraft für die Befreiung Rußlands in den Kampf ziehen könnten. Es heißt, daß die Armee in Stärke von 50,000 Mann in Rußland mobil gemacht sei. Polen bringt seine Streitkräfte auf Kriegsfuß, laut einer Meldung aus Polen, welche weiter besagt, daß 17 Regimenter der lebenden Armee aus der Provinz Posen an die russische Grenze verlegt werden. Dies Vorgehen Polens wird von der Bevölkerung in den an Polen abgetretenen deutschen Provinzen mit Beforgnis beobachtet.  
Nerner wird gemeldet, daß die „rote“ Armee Sowjet-Rußlands längs dem Dnieper mobilisiert wird, um Angriffe der vereinigten Streitkräfte Wrangels und Pelluras abzuwehren.  
Das russische „Sowjet-Matt“ „Iswestia“ behauptet, der Anschlag gegen Rußland werde eine völlige militärische Unterjochung und als Vorbereitung der Offensive sei eine völlige Entfremdungsbewegung bevorzuzusetzen.  
Der Berliner „Vorwärts“ hat ebenfalls Nachricht erhalten, daß französische Finanzleute eine Beihilfe von 100 Millionen Francs für General Pelluras Unternehmen zugesagt hätten. Das Blatt fordert die Arbeiter des westlichen Europas auf, alle ihre Kräfte aufzubieten, um die drohenden Feindseligkeiten zu verhindern.

## Amerikanische Arbeiter nach Rußland

New York, 21. März. — D. Z. Calvert, der an der Hammond-Konferenz mitbeteiligt ist, und sich gegenwärtig hier aufhält, erklärt, daß eine Gesellschaft von Ingenieuren und Techniker bald nach Rußland abreisen wird, um dort Arbeiter für die Unterhaltung von 4000 amerikanischen Arbeitern zu treffen, die innerhalb weniger Monate die Reise nach Rußland antreten werden. Von anderen Mitgliedern der A. M. S. C. (American Mission Society) welche an der Konferenz teilgenommen, wurde angegeben, daß die amerikanische Expedition im Herbst 1922 nach Rußland abgehen wird, um dort 15000 Arbeiter für den Bau von Eisenbahnen und für den Transport des westlichen Schiffsverkehrs.

## Der neue Staatssekretär für Indien

London, 21. März. — Viscount Peel wurde heute zum Staatssekretär für Indien ernannt. Peel, ein Vizekönig, kam umfänglich an Stelle von Weddells als Vizegouverneur in die Staatsregierung. Durch seine Beförderung auf den indischen Posten, welcher die Vollmacht des Ministers für Indien genau besagt. Sein Vorgänger Montagu übertrug die Vollmacht des Ministers dem neuen Staatssekretär. Der neue Staatssekretär wird voraussichtlich ein entschiedener Regierungsmann sein. Peel war früher Minister des Gesundheitswesens.

## Irische Straßenkämpfe

Dublin, 21. März. — Schiffsarbeiter wurden auf dem Wege nach den Werften überfallen und ein Mann und ein Knabe totgeschossen. Zwei andere erlitten bei einer Bombenexplosion Verletzungen. Arbeiter wurden in verschiedenen Teilen der Stadt angegriffen.

## Illinois will über Bier und Wein abstimmen

Chicago, 21. März. — Eine Volksabstimmung im ganzen Staate soll im November vorgenommen werden, die den Verkauf von Bier und Wein zu regulieren. Petitionen sind bereits im Umlauf, um die Frage gestellt vor die Stimmberechtigten des Staates zu bringen. Der Verkauf, für welchen abgestimmt werden soll, lautet: Sollen die bestehenden Prohibitivgesetze derart abgeändert werden, daß es erlaubt sein soll, vierprozentiges Bier und Wein im Staate zu verkaufen und zu verkaufen für allgemeinen Genußgebrauch ausschließlich bestimmt? Diese Petitionen sind durch die Illinois Division der National Association opposed to Prohibition im Umlauf gesetzt worden.

## Abermalige Spannung zwischen Oesterreich und Ungarn

Wien, 21. März. — Zwischen Oesterreich und Ungarn ist das Verhältnis wieder gespannt geworden, nachdem letzteres bezüglich der Befestigung der Buzenlandgrenze neue Forderungen gestellt hat. Diese wüchsten die Ungarn um 6 Meilen weiter nach Westen, als im Vertrag von Benedig vorgesehen ist, nämlich, außerdem erhebliche Ansprüche auf die alten Abtinnungsgebiete. Sie wüchsten die großen Güter der ehemaligen Erzherzöge, die ganz oder zum Teil an Oesterreich gefallen sind, behalten. Die Zeitungen befürchten neue Territorialansprüche in dem Bereich der Buzenlandgrenze, die von der Nationalversammlung im vergangenen Herbst Kaiser Schobers besetzten der Nationalversammlung. Dieser soll drei nachzugeben, vielmehr an die Mächte appellieren, daß sie Oesterreichs Vertragsrechte wahren.  
Die Alldeutschen benutzen die Gelegenheit zu neuen Angriffen auf den Kaiser, dem sie vorhalten, daß seine Zustimmung zu dem in Benedig vereinbarten Abkommen Ungarn veranlaßt habe, mit neuen Ansprüchen zu kommen. Die „Neue Freie Presse“ hat den Einwand gewonnen, daß Schobers Partei im Vertrag nicht, ihn sollen zu lassen. Ein neues Ministerium wird allgemein als wahrscheinlich vorausgesetzt.

## Unruhen in British-Ost-Afrika

London, 21. März. — Nach einer Depesche aus Nairobi, British-Ost-Afrika, griffen tausend Eingeborene die Polizeiwache an und verjagten die Freiwiliger des Agitators Tantu. Das Militär gab eine Salve unter der Mägen ab, 20 wurden getötet, 30 verwundet, der Rest floh.

## Streik von 600,000 Kohlenarbeitern mehr wie wahrscheinlich

Indianapolis, 21. März. — Ein Kohlenstreik im ganzen Lande wird am 1. April ausbrechen, sagte William Green, Sekretär der Arbeiter der Vereinigten Gewerkschaften. Die gesamte Schuld falle den Gewerkschaften zu, die sich weigerten, mit Unionsvertretern gemäß der Bestimmung im geltenden Kontrakt zu verhandeln.

## Belgien zu Bugeländnissen bereit

Brüssel, 21. März. — Die belgische Zeitung „Independence Belge“ bemerkt zur Annahme des amerikanischen Anspruchs auf Belgien der belgischen Regierung, daß die belgischen Staaten, es würde sich sein, von den sich überholenden Warnungen der belgischen Regierung zu nehmen. Die belgische Regierung hat sich bereit erklärt, die belgischen Staaten, es würde sich sein, von den sich überholenden Warnungen der belgischen Regierung zu nehmen. Die belgische Regierung hat sich bereit erklärt, die belgischen Staaten, es würde sich sein, von den sich überholenden Warnungen der belgischen Regierung zu nehmen.

## Shantung soll geräumt werden

Tokio, 21. März. — Die Räumung von Shantung, wie in der Konferenz zu Washington von den Japanern ausgehandelt wurde, wird mit dem 1. April beginnen, wie heute hier bekannt gegeben wurde. Es heißt, daß die belgischen Staaten, es würde sich sein, von den sich überholenden Warnungen der belgischen Regierung zu nehmen.

## Große Anleihe für Deutschland geplant

London, 21. März. — Laut einer Berliner Depesche teilt Finanzminister Herms dem Reichstag mit, daß die Finanzminister der Entente den Gedanken einer großen internationalen Anleihe zur teilweisen Abtragung von Deutschlands Entschuldigungskulden erörtern.

## Baron Kato im Oberhaus kritisiert

Tokio, 21. März. — Baron Kato, der Führer der japanischen Vertreter, welche sich an der Konferenz zu Washington beteiligte, wurde heute im Oberhaus der Landesvertretung bitter angegriffen, weil er sich mit dem Vertrag von Washington abgefunden habe, wurde, einmündend erklärt habe. Baron Kato erwiderte auf die Angriffe, daß er diesen Vertrag seine Zustimmung gegeben habe, weil er den Vertrag bezüglich der Befestigungen im Stillen Ocean angenommen haben gebunden haben, ein Nichterwähnen Summe an Steuern erparen würde, wenn nicht mehr so viele Kriegsschiffe gebaut werden müßten. Am Unterhaus sollte sich eine Bewegung Bahn durchsetzen, doch wird dieser Bewegung wenig Beachtung beigemessen.

## Große Ladung beschlagnahmt

New York, 21. März. — Ein Schoner mit 4000 Äpfeln mit Zertifikaten im Werte von einer halben Million Dollars wurde durch 15 Zollmänner nach einem bestimmten Kampfe beschlagnahmt. 24 Männer kamen in Verbindung mit dem Schoner in Haft. Das Gericht mit dem Schonerleiter war am Fuße von Tiffins Str. in New York. Die Zollbeamten freizeiten im East River auf der Suche nach Schonerleitern, als sie ein Automobil am Ufer bemerkte, das hinaus fuhr, als sie ans Land gingen, haben die Wächter die Abladung der Äpfel von dem zweimästrigen „Viking“. Die Zollmänner suchten vergebens zu fischen, es kam zu einem Revolverkampf, bis schließlich alle Männer gefangen waren.

## Vorbereitungen für Genoa

Genoa, 21. März. — Baron Morando, welcher die Vorbereitungen für die Genoa-Konferenz leitet, ist hier eingetroffen, um persönlich die Zeitungen der Arbeiter für die am 10. April erfolgende Eröffnung der Konferenz zu benutzend.  
Es werden 31 Staaten, außer den kritischen Dominationen, auf der Konferenz teilnehmen. England, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Rußland und Deutschland sind zu je fünf Delegaten berechtigt.

## Jüdische Hilfsaktion überzeichnet

New York, 21. März. — Die Kampagne für Aufbringung von \$14,000,000 in den belgischen Staaten für Hilfszwecke unter den notleidenden Juden des südlichen Europas hat nach einem vorläufigen Bericht des Vizepräsidenten des nationalen Kampagne-Komitees, David A. Brown, ihren Zweck bereits erreicht. Nach diesem Bericht hat bereits \$14,009,624 an Beiträgen und Zeichnungen eingelaufen und bis zum 1. April mehr als \$17,000,000 zu erwarten.

## Letzte Nachrichten

London, Engl. — An der West-Grenze haben die sich feindlich gegenüberstehenden irischen Parteien Befestigungen und Schützengräben aufgeworfen. Wachposten sind in Stellungen gebracht. Gewehrfire wird ausgetauscht. Viele Brücken wurden gesprengt. In Ballinacorney wurde ein großer Getreidespeicher verbrannt.  
Washington. — Staatssekretär Hughes erteilte einen Befehl, nach dem zum 1. Juli sämtliche amerikanischen Besatzungstruppen am Rhein zurückgezogen werden.  
Calgary. — Die United Miners von Alberta und British Columbia haben in Anbetracht des drohenden Streiks Vorläufe zur Bildung eines Komitees getroffen, welches die schwebende Lohnfrage regeln soll.  
London, Engl. — Die indische Lage ist keineswegs mit der Ausrückung und Befreiung Ghannas gelöst. Man erwartet, daß genügend seiner Nachfolger weiterhin tätig sein werden.  
Toronto. — Die Farmerregierung unter Dewart hat sich infolge ihrer Geldausgaben schärfste Kritik gezogen. Der Kredit der Provinz ist gefährdet. Die Schulden haben sich innerhalb der letzten Jahre um \$107,000,000 vermehrt.

## Prinzessin Fatima kann nicht bezahlen und verschwindet

New York, 21. März. — Die Prinzessin Fatima, Sultana von Arabien in Afghanistan, betrug ein Taxicab, um nach dem Dampfer „Cin of La Bore“ zu fahren und sich mit ihren drei Kindern in einer von der britischen Regierung gestellten Anleihe nach Venedig einzuschiffen. Sie traf aber nicht auf dem Dampfer ein und hält sich irgendwo verborgen. Die Prinzessin wurde von ihrem Anwalt verlassen, ihres wertvollen Schmuckes beraubt und die unbekannte Hauswirtin verlor ihr längeres Erbbau. Dem Vernehmen nach beschloß die Prinzessin zu bleiben und ihren von der Regierung beschlagnahmten großen Schmuck wiederzubekommen. Die Prinzessin brachte den Schmuck nach Amerika, ohne Zoll zu bezahlen und machte ihn zu verkaufen. Der britische Generalkonsul erklärte, sein weiteres Interesse mehr an dem Schmuck zu nehmen, die der einzige Zeit im Westen habe erschienen war, um mit all der einem fürstlichen Verleiher schuldigen Würde dem Präsidenten vorzulegen zu werden.  
Eine Zeit lang besaß die Prinzessin in ihre Rechnungen in ihrem Wohnsitz, überließ dann aber viele Wochen die Schmuckstücke. Drei Wochen lang übernahm der britische Generalkonsul die Zeit und setzte die Zahlungen in diesem Monat fort. In den ersten beiden Wochen ihres Aufenthalts in der Metropole hatte die Prinzessin in gewissen Teilen im Waldorf Astoria gelebt.

## Empfangsvorbereitungen für den Prinzen von Wales

Tokio, 21. März. — Japans Vorbereitungen zur Unterhaltung des Prinzen von Wales sind vollständig. Die unerschöpflichen Vorbereitungen, die bis heute in London zu Ehren eines Ausländers stattgefunden, sind getroffen. Abgesehen vom Hof und ausländische Anwesenheit nimmt das japanische Volk an dem Besuche des britischen Prinzen lebhaftes Interesse und wird sich an den feierlichen Festlichkeiten beteiligen. Der Grund liegt in der Liebe des Volks für den japanischen Kronprinzen, dessen Besuch der Prinz von Wales erwidert.  
Ein feierlicher Empfang, dessen Pläne von den ersten japanischen Künstlern entworfen sind, sieht dem Prinzen in Japan zur Verfügung. Die Bahngesellschaft der Westroute entlang wurden genau beschützt.

## Stürmische Sitzung

Washingtoner Ergebnisse nicht zufriedenstellend.  
Paris, 21. März. — Premier Poincaré und Kolonialminister Sartout erwiderten vor den Kommissaren für auswärtige Angelegenheiten und Meer und Luft, um Aufklärung über die Verträge und Einverständnis zu geben, welche Frankreich in Washington eingegangen. Es kam zu einer der stürmischsten Sitzungen der Kommission seit Jahren. Sartout stand nach der Abreise des damaligen Premier Briand, an der Spitze der französischen Delegation in Washington. Die französische Delegation wurde heftig angegriffen, besonders weil sie angeblich bei den Vorbereitungen, die zum Vertrag der vier Völker führten, nicht vertreten war. Sartout äußerte sich mit dem Ergebnis der Konferenz, wobei Frankreich in Betracht kommt, durchaus zufrieden. Er protestierte entschieden gegen den Bericht, daß die französischen Beamten unvorsichtig nach Washington gegangen seien. Wie die befriedigenden Ergebnisse zeigen, sagte er, sei Frankreich so gut vorbereitet gewesen wie jede andere Nation.  
Zagegen war Poincaré in seinen Angaben zurückhaltender. Er tadelt nicht, war aber in seiner Billigung der Tätigkeit von Premier Briand nicht sonderlich enthusiastisch. Andre Tardieu erklärte, Frankreich habe durch Auslieferung des Vorberaters die tiefste Demütigung seit Jahrhunderten erlitten. Darauf erwiderte Poincaré, er sei nicht der Urheber der französischen Delegation. Er habe mit Behaltung ihrer Politik und Ernennung ihrer Mitglieder nichts zu tun gehabt. Nachher bemerkte ein Mitglied der Kommission, es ließe bedauernswert, daß Frankreichs Marineprogramm in so schlimmer Weise entwirrt worden sei. Sartout erwiderte darauf Poincaré, hat ihnen von der Vergangenheit erzählt. Ich spreche von der Zukunft. Niemals mehr wird sich Frankreich an einer Konferenz beteiligen, wo es nicht auf gleichem Fuße mit anderen Ländern behandelt wird.

## Dominial-Parlament

Der erste Eröffnungstag sah lebhaft Debatten. Einer der ersten Sprecher war Hon. Weighen in seiner Eigenschaft als Führer der Opposition. Gleich er seine Rede sehr zurückhaltend anfang, ging er alsbald zu einem Angriff über. Er sagte, daß die Anhänger der Regierung an, unter sich uneinig zu sein. Er könne, so fuhr er weiter fort, nicht leicht verstehen, wie die größten Feinde der Eisenbahnen unter nationalem Beistand verwaltet werden können.  
Premier King sprach ungefähr drei Viertel Stunde. Er führte aus, daß es sich bei der letzten Wahl um zwei Dinge gehandelt habe, entweder eine Regierung durch das Volk oder, wie sie bis dahin bestanden, eine Regierung durch Usurpation. Was den Zoll anbelangt, steht er noch immer auf demselben Standpunkt wie 1919. Bezüglich der Verhandlung mit den Provinzialen hat die Regierung nichts zu vermelden. Ich war bereit, die provinziellen Vertreter in mein Kabinett aufzunehmen. Leider schlagen die Verhandlungen nicht, was jedoch innerhalb der Regierungsmitglieder nicht getan werden konnte, kann vielleicht durch das Parlament gelöst werden. Bezüglich der Abrechnungskonferenz in Washington behauptete Hon. King, daß Kanada in erster Linie es dem Premierminister Weighen zu verdanken hat, daß wir einen Vertreter in Washington hatten. Er (King) war stets aufs warmste dafür eingetreten, daß unsere Dominion

## Amerikanisches Getreide angelangt

Barisan, Rußland, 21. März. — Das amerikanische Getreide ist jetzt wenige Stunden nach der Ankunft der Getreidezüge bereits auf dem Wege nach den russischen Hungererleidenden. Zeit der ersten Ablieferung ist es nicht unüblich, daß die Getreidezüge von Schritten über die schneebedeckte Landschaft. Schon das Getreide wird man Schritten auf den Landstraßen dahinführen, die von Wägen gezogen werden, und die alle mit amerikanischen Getreide beladen sind. Eine buntschwarze Schlange von Getreide, die Tag und Nacht in Bewegung ist, auf dem Transport verloren jeder Bauer bildet eine freilebende Wache, die die Vorräte in jedem Stadium des Transportes beschützt, bis sie ihrer Bestimmung zugeführt sind. Die Ablieferung geschieht mit großer Geduld. Die in ununterbrochener Reihenfolge ankommen und darauf warten, bis man sie entlastet.  
Infolge der großen Anzahl von Anwohnern in der Stadt sind die Nahrungsmittelpreise in vier Tagen um 70 Prozent gestiegen. Alles arbeitet mit Überbehr, weil man fürchtet, daß das Frühjahr-Tauwetter einsetzt und den Getreidesport unmöglich machen wird.

## Sowjet-Truppen sollen von mongolischer Grenze zurückgezogen werden

Peking, 21. März. — Die Untersuchungen zwischen der russischen Sowjetregierung und Vertretern der Regierung von China über die Mongolei sind einem befriedigenden Abschluß nahe. Der russische Spezialbotschafter A. Baifos hat General Li Yuan eine schriftliche Erklärung des Inhalts zugehen lassen, daß Rußland keine Truppen sich nur zum Zwecke des verbündeten Staaten in der Mongolei befinden.  
Senatoren verlangen Zurückziehen amerikanischer Besatzungstruppen.  
Washington, 21. März. — Die Senatoren Walsh und Underwood verlangten im Senat die sofortige Zurückziehung aller amerikanischen Truppen von Wien, weil die Alliierten die Bezahlung der 241 Millionen, welche den Ver. Staaten für Unterhaltung der Soldaten zuzurechnen, nicht zulassen.

## Spanische Niederlage

Madrid, 21. März. — Die Kämpfe mit den Mauren haben sich in dieser Gegend erneuert. Es kam zu einer Reihe von Treffen. So wurden spanische Truppen, die von der Ebene von Sepda nach Batei zurückmarschierten, plötzlich angegriffen. Es entstand Verwirrung unter ihnen und die Kavallerie erlitt erhebliche Verluste.